

Andacht vom 23.02.2016: Seniorennachmittag		A077
Text	2Kor 9,10	
Thema	Saat und Ernte	

Alles schenkt Gott

2Kor 9,10: *Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird eure Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.*

Die heutige Tageslosung aus dem Neuen Testament passt sehr gut zur Einladung zum heutigen Seniorennachmittag. Dort ist ein afrikanischer Bauer zu sehen, der mit bescheidenen Mitteln einen Acker pflügt.

Worum geht es? Paulus fordert in diesem Abschnitt die Korinther dazu auf, so grosszügig zu sein, wie er sie den Makedonern gegenüber gerühmt hat. Die Gemeinden in Makedonien und Achaja (im heutigen Nord- und Südgriechenland) sammeln nämlich Geld für die bedürftige Gemeinde in Jerusalem.

In diesem Zusammenhang weist Paulus auf verschiedene Grundsätze hin. Ein erster Grundsatz (V. 6): *Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten.* Und ein zweiter Grundsatz (V. 7): *Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.* Und dann erklärt Paulus, weshalb wir nach diesen Grundsätzen handeln sollen: Weil Gott der Geber ist und weil er uns von allem überreich zu geben vermag. Alles, was wir sind und haben, alles, was wir besitzen, gehört letztlich IHN. Wir brauchen also keine Angst zu haben, dass er seine Kinder im Stich lässt.

Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird eure Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen. Gott sorgt dafür, dass ein Bauer jedes Jahr Samen bekommt, und er kümmert sich darum, dass aus diesem Samen Brot wird, von dem wir leben können. In diesen Belangen ist der Bauer ganz von Gott abhängig. Wenn der Herr kein Wachstum schenkt, dann wird es keinen Samen und damit kein Brot geben.

Genauso ist es im Hinblick auf unseren Besitz an materiellen und geistlichen Gaben, die wir für die Gemeinde einsetzen. Auch sie kommen alle von Gott. Er „reicht die Saat dar“, d.h. er schenkt uns das, was wir zum Weitergeben brauchen. Er ist aber auch dafür verantwortlich, dass die Saat sich „mehrt“. Er bringt unsere Gaben am richtigen Ort zum Wirken. Und schliesslich lässt er die „Früchte unserer Gerechtigkeit wachsen“, d.h. Gott schenkt dem Guten, das wir tun, das Gelingen, durch das nicht nur andere, sondern auch wir wieder gesegnet werden.

Alles kommt von Gott. Deshalb dürfen wir in jeder Hinsicht freigiebig sein, denn der Herr wird stets für alles Notwendige sorgen. Vielleicht ist sich unser bedürftiger Bauer dessen mehr bewusst als wir, denen alles jederzeit zur Verfügung steht. Darum lasst uns neu in dankbarer Abhängigkeit vom Herrn leben. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).